

Suchen statt finden

Vernissage von «Travelogue» im Projektraum Exex

ST. GALLEN – «Eigentlich suchen wir immer. Das Gelobte Land, den Gral oder die Autoschlüssel.» Diese Grundidee der Kuratoren Mathias Kuhn und Alex Meszmer steckt hinter «Travelogue», einer internationalen Ausstellung mit Liechtensteiner Beteiligung über das Suchen und das Reisen im Kunstraum Exex.

• Arno Löffler

Mit Reisen und Unterwegssein lässt sich unendlich viel verbinden. Im St. Galler Visarte-Ost-Aktionsraum Exex haben sich die Kuratoren Mathias Kuhn und Alex Meszmer Gedanken zu den Thema gemacht und drei Künstler und ein Künstlerpaar zur Ausstellung «Travelogue» eingeladen. Mit dabei: der Ruggeller Arno Oehri, der sich als artist in residence im Unteren Nairs mit dem Thema auseinandergesetzt hat.

Seine Installation hat er seinem Nairser Atelier, einem ehemaligen Baderaum, nachempfunden: Der Boden ist mit Fliesen ausgelegt, an einer der badezimmerbeige gestrichenen Wände hängen Handtuch und Waschlappen. Von der andern Wand blickt der Ortler-Gletscher majestätisch auf den Betrachter herab. Auf einem Video ist das Meer zu sehen, über den Bug eines

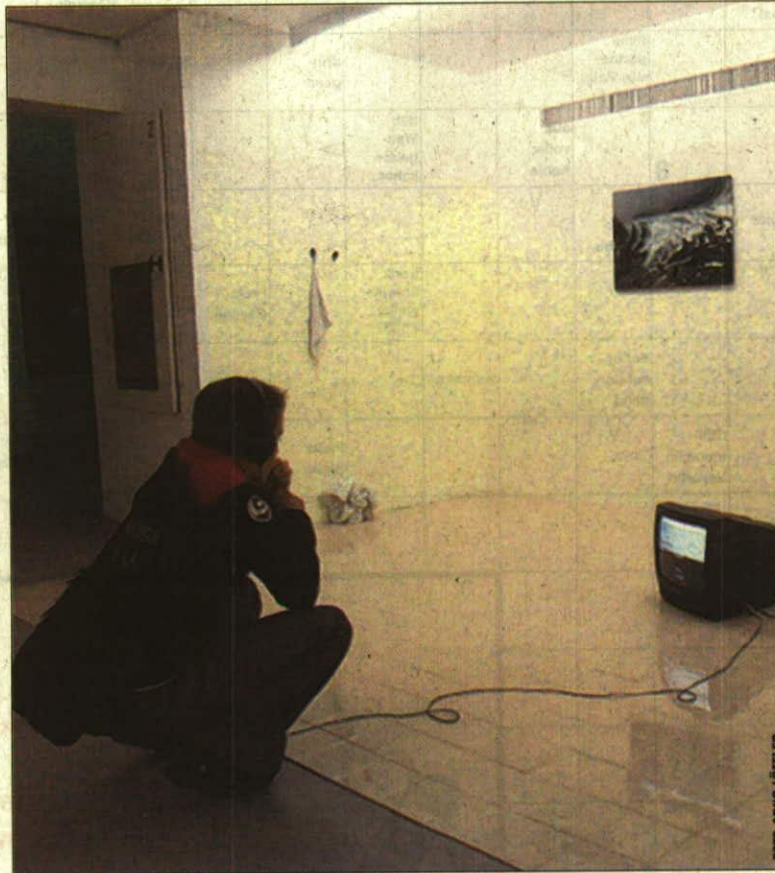


FOTO ARNO LÖFFLER

Eine in die akustische Komponente der Installation von Arno Oehri vertiefte Besucherin.

fahrenden polnischen Frachters gefilmt. Wasser, Kuren, Alpenidyll, Fernweh, diese netten Assoziationen kommen zunächst auf, werden aber völlig verdrängt,

wenn man sich den Kopfhörer aufsetzt: Nicht alle Leute reisen freiwillig.

Sam Flowers, die sich schwerpunktmässig mit den Voraussetzun-

gen von Glück und Unglück beschäftigt, nimmt mit einer Leuchtstoffröhren-Installation teil, die durch einen auf einer Amsterdam-Reise gefundenen Zettel inspiriert wurde. Der dort geschriebene und von ihr in einen Leuchtschriftzug übertragene Satz «Greed is a weapon of mass destruction» soll ihr Nachdenken über Verhinderung von Utopien versinnbildlichen.

Jürg Rohr dokumentiert auf einer Diawand mit 1548 aus dem St. Galler Tagblatt abphotographierten Pressebildern seine Reise durch seine Morgenlektüre. Die ihres narrativen Kontexts beraubten Bilder zwingen den Betrachter, sie mit neuem Bedeutungsgehalt zu füllen. So etwas wie Stars des Abends waren Matthias Rüegg und Chantal Romani, die mithilfe eines multimedial bestückten Tankstellentreffens ihre auf drei Jahre befristete Projektplattform «Tanken Tanken Tanken» in einer ausgedienten Tankstelle zwischen Bonaduz und Rhäzüns präsentieren.

Zur Vernissage am Donnerstag hatten sich Kuhn und Meszmer etwas Spezielles ausgedacht: Statt eine Rede zu halten, spielten sie ein Band ab, auf dem sie vor einer Autobahngeräuschkulisse ihre Gedanken zum Ausstellungsthema kundtaten – angeblich zumindest, denn zu verstehen war nicht viel.